

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 296.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Belegpreis für Halle u. Harz 2.50 RT., durch die Post bezogen 3 RT. für das Vierteljahr. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. Sonntags- und Feiertagsausgaben (inkl. Postzuschlag) 20. Unterhaltungsblatt (Sonntagsausgabe), Halle, Mühlentempel.

Zweite Ausgabe

Einzelverkaufpreis f. b. farbige Zeitungen oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., außerdem 30 Pf. Postkosten am Samstag und sonntags. Halle die Halle 180 Pf., sonstigen Bezugsstellen d. b. Bezugsstellen in Halle u. S. u. an allen anderen Wohnorten.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. St. Braunschweig. Vertreter: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 27. Juni 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Postfach 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Send und Verlag von Carl Zschille in Halle a. S.

Kaiser und Kanzler.

Ueber den Aufenthalt des Reichskanzlers in Kiel wird von dort noch berichtet: Der Reichskanzler wurde gestern beim Anbordkommen an S. W. „Hohenzollern“ nach kurzer herzlicher Begrüßung durch den Kaiser sofort auf das Sturmbord geführt, wo eine Rücksprache unter vier Augen stattfand. Die Unterredung währte genau 1½ Stunden. In Kiel glaubt man, es seien Beschlüsse sehr bestimmter Natur gefaßt worden. Heute, Sonntag, früh um 8 Uhr wird die Kaiserin in Kiel eintreffen. Um 12½ Uhr fahren Kaiser und Kanzler von der Yacht „Hohenzollern“ zu der französischen Dampfschiff „Ariane“, deren Kapitän, der Großindustrielle Wenner, sie zum Frühstück geladen hatte. 2 Uhr 55 Min. reisten Fürst v. Bülow und der Chef des Zivilkabinetts, W. v. Valentini am Sonnabend von Kiel wieder nach Berlin zurück.

In einem Artikel des „R. A. M.“ wird u. a. folgendes ausgeführt: Obwohl in Zeiten wie die jetzigen überforderte Wendungen jeden Augenblick möglich sind, glaubt man an ununterbrochenen Stellen doch nicht, daß die jetztgehende Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten von Bülow in Kiel besondere Lebensfragen bringen wird. Indem Fürst von Bülow um diese Unterredung nachsah, hatte er lediglich die Absicht, sich der kaiserlichen Zustimmung zu seiner Aufassung zu vergewissern, daß er die Absicht habe, auszuweichen und gleichsam als Geschäftsführer der verbündeten Regierungen zur Befreiung der Finanznot des Reiches diejenigen Steuern, die auch von Regierungen standpunkt aus als annehmbar erdienen, aus dem von der Mehrheit zu beschließenden Steuerbüchel herauszunehmen und zur Durchführung zu bringen. Man nimmt an, daß der Kaiser diese Aufassung vollkommen gebilligt haben wird.

Nach dem Vortrag des Reichskanzlers an Bord der „Hohenzollern“ nahm der Kaiser bekanntlich auch den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Valentini entgegen. Hierzu wird demselben Warte aus Kiel gemeldet: Der Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser dauerte bis 11 Uhr 15 Minuten. Nach seiner Beendigung sah sich der Kaiser zur Erledigung von Regierungsgeschäften zurück, während der Reichskanzler sich in ein längeres Gespräch mit dem Chef des Zivilkabinetts, Herrn von Valentini, auf dem Achterdeck der „Hohenzollern“ vertiefte. Aus verschiedenen äußeren Anzeichen erdient der Schluß zu ergehen, daß der Reichskanzler im Amt bleiben wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in ihrem Wochenrückblick: „Die Reichsstaatsfreiheit wird sich keinem Zweifel darüber hingeben dürfen, daß die verbündeten Regierungen niemals Steuern annehmen können und werden, die insbesondere Industrie und Handel in ihrem Lebensnerv treffen. Die verbündeten Regierungen werden vielmehr jede einzelne der Steuerforderungen auf ihre sachliche Berechtigung prüfen und würden, falls versucht werden sollte, ihnen durch ein Mantelgesetz oder eine andere Form Steuern aufzuzwingen, die sie für unannehmbar erklären, eher das gesamte Reformwerk ablehnen, als daß sie Vorlagen ihre Zustimmung geben, die der deutschen Volkswirtschaft dauernd Schäden bringen würden.“

Der Rücktritt des Reichskanzlers abgelehnt.

Berlin, 26. Juni. Bei seinem heutigen Vortrage über die politische Lage hat der Reichskanzler Fürst Bülow dem Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten. Der Kaiser hat es jedoch abgelehnt, im gegenwärtigen Augenblick dem Wunsch des Fürsten Bülow zu entsprechen. Der Kaiser wies darauf hin, daß nach der einstimmigen Ausrufung der verbündeten Regierungen das baldige Zustandekommen der Finanzreform für die innere Volkswirtschaft wie für die Stellung des Reiches nach außen eine Lebensfrage sei. Er könne unter diesen Umständen der Erfüllung des Wunsches des Fürsten auf Entbindung von seinen Ämtern nicht eher näher treten, als bis die Arbeiten für die Reichsfinanzreform ein positives und für die verbündeten Regierungen annehmbares Ergebnis gezeitigt haben würden. (Wolffs Tel.-Bür.)

Ausfluß im Auslande.

Das schon etwas abgedroschene Thema von der politischen Situation der Länder der Ostsee kommt immer wieder auf das Tapet. Es verlohnt sich aber kaum noch, sich länger damit aufzuhalten. Nur darauf glauben wir aufmerksam machen zu müssen, daß jetzt endlich ein besonders pfiffiger Engländer herausgefunden hat, daß anlässlich der großen Flottenparade auf der Themse im Juli die ganze

Britenflotte durch in die Themse gelegte Minen oder verankerte Schiffe im Laufe eingeleitet werden könnte, so daß es einem Feinde ein Leichtes wäre, die kriegstüchtigen Flotten zu überfallen. Da also! Wegen des ganzes Schicksals und das Ankommen der ganzen Flotte auf einer so geringen Basis! Old-England braucht nur seine Flotten wieder, wie einst, über alle Meere zu verteilen, und diese Gefahr wenigstens ist beseitigt und das stark gesunkene Prestige des mehrherrschenden Britenmannes mit einem Schlage überall dort wieder hergestellt, wo es früher durch die Anwesenheit englischer Schiffe und Kanonen vorgeherrschte hat. — Auch das reiche Volk der Erde hat wie wir armen Südländer seine Reichsfinanzsorgen, und wie bei uns, sind es die Steuerleute und Bankiers, die sich zu einem Bunde zusammengekommen haben, um allerdings nicht „agrarisches“ Steuererhöhungs, sondern die Finanzvorschläge des liberalen Ministers Lloyd George zu bekämpfen. Unter dem Vorhange von Lord Rothschild wurden einstimmig Resolutionen angenommen, in denen die Notwendigkeit einer Erhöhung der Besteuerung anerkannt, aber die ministeriellen Vor schläge verworfen wurden, da sie die Unternehmungskraft und die Wohlfaht untergraben und den Handel schädigten, ganz wie im Jirrus Schumann.

Von der gleichen nervösen Unruhe wie unsere angestrichelten Werten sind auch ihre geliebten Freunde immer noch erfüllt, und sogar offizielle Persönlichkeiten, wie Minister, geben dieser Stimmung öffentlich Ausdruck. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten Parthou deutete in einer Rede in Dombasle bei Nancy auf „eine vor einigen Monaten erlebte französische Stunde“ hin und führte aus, daß Frankreich sich durch eine unannehmbar Forderung verurteilt gefühlt habe. Wir sind ja schon genötigt, daß die französische Parlamentsminister, deren Weibchen im Amt noch Wohlwollen ihrer Wähler abhängt, diese durch besondere Kunststücke bei guter Laune zu erhalten suchen. Und da die Rede in der Nähe der deutschen Grenze gehalten wurde, mußte sie eben mit ein bisschen Chauvinismus gefärbt sein. Mit Rücksicht darauf hat man die etwas unklare Anspielung Parthous bei uns nicht besonders frumm genommen, doch bleibt sie als ein Symptom immer von einiger Bedeutung.

Während so bei unserer westlichen Nachbarn und den Engländern die politische Situation jektam geförnte Früchte treibt, ist bei den Angehörigen jenseits des großen Teiches in den Vereinigten Staaten, wieder eine anders geartete Sphäre zum Ausdruck gekommen. Anlässlich der Ermordung der Enkelin des deutsch-amerikanischen Generals Sigl durch einen chinesischen Kuffling wird wieder ein wahrer Vernichtungskampf gegen die Gelben gepredigt. So verheißt es sein mag, sich mit den schlagkräftigen und besoppten Söhnen des himmlischen Reiches auf gleichen Fuß zu stellen, eben so falsch dürfte es aber sein, für den Nord des unglücklichen jungen Mädchens nun das ganze Volk oder seine sittlichen Eigenschaften verantwortlich zu machen. Schuld an dem willigen Szenen, die aus dem „Liebesleben“ der Götter und ihrer „Missionarinnen“ bekannt geworden sind, tragen doch wohl vor allen diese „Töchter der Götter“ selbst, und das den Chinesen eigentümliche Kaiser des Opiummisses ist ihnen ja von der famosen menschenfeindlichen Geschäftstüchtigkeit Old-Englands vor 50 Jahren aufgezogen worden und wird heute nirgends so energisch von Volk und Regierung bekämpft wie in China selbst.

Ein blindlings wütendes Vorgehen gegen die Postträger in den Vereinigten Staaten dürfte aber auch nicht ohne nachteiligen Einfluß auf die amerikanischen Geschäftsaspirationen in China sein. Bei dem Wettbewerb um die Erteilung von Eisenbahn-Konzessionen sind nämlich die amerikanischen gegenüber den deutschen, englischen und französischen Konkurrenten bereits ins Hintertreffen geraten und haben daher die Güte ihrer Regierung in Anspruch genommen. Obwohl Amerika das Recht hat, sich mit 27½ Millionen an der Santsau-Szechuan-Bahn-Anleihe zu beteiligen, soll es sich mit 20 v. H. der Anleihe begnügen haben, um den übrigen Mächten die Lösung der Aufgabe zu erleichtern.

Die letzten Nachrichten aus M a r o c c o lauten wieder für den Sultan M u l a S a f i d günstig. Es soll ihm gelungen sein, dem Moghi kurz vor Yes eine entscheidende Niederlage beizubringen. Da außerdem der entthronte Abdul Ais erklärt haben soll, daß er sich in seiner Villa bei Tanger sehr wohl als Privatmann fühle und seine Krone habe, wieder den Thron zu besteigen, dürfte es mit dem Sturze M u l a S a f i d s nichts sein. Wir würden dies um so freudiger begrüssen, als gerade die deutsche Regierung jektzeitig besonders eifrig für ihn eingetreten ist. (Siehe auch unser Auslande.)

Der Wohnungsgeldzuschuß der Postbeamten.

Bei Neuordnung des Wohnungsgeldzuschusses der Postbeamten hat die betreffende Kommission des Reichs-

tages der Neueinteilung der Ortsklassen Durchschnittssätze für das Zimmer zugrunde gelegt. Hierzu schreibt die „Post“: Der (nach den wenig umfassenden Vorermittlungen) von den Beamten bisher gezahlte Mietpreis kann aber für die Neuordnung nicht maßgebend sein. Denn der Zimmerpreis ist in den Großstädten sehr von der Lage der Wohnungen (Stadtgegend, Entfernung vom Zentrum, Vorderhaus, Hinter- oder Gartenhaus), deren Einrichtung und von der Größe der Zimmer abhängig, und die Beamten, welche sich einschränken mußten, haben zunächst an der Miete gepart. Sie haben Wohnungen in weniger guten Straßen mit kleinen Räumen, in alten Häusern oder in entlegenen Vorstädten genommen. Siderlich ist es sehr schwer, von Berlin aus einen richtigen Ueberblick über die Sachlage zu gewinnen. In einem ungewissen richtigen Urteil über die Petitionen um Aenderung der Ortsklasseneinteilung dürfte man aber kommen, wenn man die betreffende Stadtverwaltung hört. Denn die Gemeinden sind in dieser Hinsicht die natürlichen Gegner der Reichsbeamten. Sie werden dazu neigen, die Wohnungsverhältnisse am Orte möglichst günstig zu schätzen, weil sie sonst den Zugang gefährden und überdes gezwungen sind, ihre eigenen Beamten aufzubessern. Wenn sie trotzdem eine Petition um Erhöhung ihrer Stadt in eine höhere Tarifklasse beistimmen, kann das Gehalt unbedenklich als richtig angesehen werden.

Auch die Tariffrage möchten nochmals nachprüfen sein. Es erdient nicht ratsam, die Beamten um eines geringen Preises willen in eine höhere Steuerklasse zu bringen, wie das z. B. in Tarifklasse III bei einem Wohnungsgeld von 920 Mk. der Fall sein würde. Die den Betrag von 900 Mk. überschreitenden 20 Mk. käme einer ganzen Reihe von Beamten teuer zu stehen; sie müßten weit mehr als 20 Mk. Steuern dafür zahlen.

Deutsches Reich.

* Die Arbeiten am Kaiserfest. Wie die „Zuf.“ an unterrichteter Stelle erfährt, sind die Beratungen in der Subkommission, die aus Vertretern des Reichswirtschafts- und Bauministeriums gebildet ist, soweit gebietet, daß der eigentliche Gesekentwurf spätestens im nächsten Monat den drei anderen beteiligten Ressorts (Handels-, Kultusministerium und Ministerium des Innern) überandt werden kann. Vorausschicklich werden die beteiligten Kreise nicht enttäuscht werden, wenn sie darauf gehofft haben, daß der Gesekentwurf mit seiner schmerzhaften Materie den Landtag am kommenden Winter beschäftigen wird.

* Schmalzartikel. Das „Dresdener Journal“ tritt den in einer Dresdener Wochenchrift seit einiger Zeit veröffentlichten Artikeln, die verhorbene Mitglieder des sächsischen Königshauses verunglimpfen und geeignet sind, die Öffentlichkeit zu beruhigen, entgegen. Das Journal erklärt, daß die in diesen Schmalzartikeln aufgestellten Behauptungen jeder Begründung entbehren.

* Ein neuer Tarif für Exportarbeiter. Vom 1. Juli d. Js. ab wird, wie die „Zuf.“ von unterrichteter Stelle erfährt, nach Vereinbarungen der beteiligten Eisenbahnverwaltungen ein neuer preussisch-sächsisch-südböhmischer Exportarbeiter-Tarif in Kraft gesetzt werden, wodurch der bisher gültige Tarif vom 1. April 1905 aufgehoben wird. Eine Reihe bisher nicht berücksichtigter Stationen wird für die durchgehende Abfertigung in Betracht kommen. Es ist ferner angeordnet worden, daß die Beförderung der Güter nach Möglichkeit befreit und die Befreiung von Schmalzgebühren in Betracht kommen, so weit nicht die Züge speziell von Ausländer bezeichet wurden.

* Verkehrsteigerung in Szingau. Vor kurzen ist, wie die „Zuf.“ von ausführender Stelle erfährt, mit dem Dampfer „Beru“ der Peninsular and Oriental Company die bis jetzt größte Ladung von Szingau direkt nach Europa verschifft worden. Sie enthielt 2450 Tonnen Strohborte und Erdnüsse. Das amtliche Zahlenmaterial befaßt im übrigen deutlich, daß die wirtschaftliche Erholung des Niederlandes auch überraschende Fortschritte macht. So liegt im ersten Quartal des Jahres die Ausfuhr von Textilien von 410 Mio auf 340 Mio (s. 120 Pfund). Beim Erdnussöl ist die Steigerung noch auffälliger. Im ersten Quartal 1908 wurde für 22 363 Mio ausgeführt, in diesem Jahre für 52 235. Für Schmalz lauten die entsprechenden Zahlen 448 und 801, für Zähl 2961 und 5154, und für Strohborten ist gleichfalls eine Steigerung anzuführen.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Der ehemalige Justizminister v. Uferas wurde am Sonnabend vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Die Audienz diente zur Information des Kaisers über die jüngsten Vorgänge in Ungarn. Der Kaiser hat nach keine Entscheidung getroffen. Er erwiderte Aufas, bis auf weiteres im Amt zu bleiben.

Bei der Begründung eines von ihm gestellten Antrages betr. die Organisation und Verwaltung Wagniens erklärte Wagnier, daß sie ausschließlich auf öffentlich-rechtlicher Grundlage erfolgen müsse. Er regte Schaffung einer aus Vertretern der gemeinlichen Regierungen, der beiderseitigen Regierung, der böhmischen Landesregierung und aus Beamten Wagniens bestehenden Konferenz im Ministerium des Aufseher

Börse- und Handelsteil.

Wochenbericht über Kalkwerke.

Die Magdeburger Privat-Bank schreibt unter dem 25. Juni c. r.: Wenn auch die Schwierigkeiten, welche die Erneuerungsverhandlungen des Syndikats naturngemäß mit sich bringen, die hauptsächlich in der Quantität liegen, keineswegs geringe Anzeichen für eine rasche Lösung bieten, so ist doch im Verlauf dieser Woche trotz der betrüblichen Stimmung mit den Kalkwerken Westeregeln eine hoffnungsgewisse Stimmung am Markt der Kalkwerke bestehen. Westeregeln stellt das Verlangen: 1. Die bisherige Quote ohne irgend einen Nachtrag zu den jüngeren Werken, wie er für die nächsten vier und höchstzulässigen Jahre vorgesehen ist, beizubehalten; 2. Das Syndikat einer außerordentlichen Steigerung bis 100/100 zu Ende Oktober für eine elektrische Abstellung; 3. eine Sonderquote für den vor kurzem abgetretenen Schacht Badmersleben, und zwar unter einem Nachtrittsrecht aus dem neuen Syndikat, falls anders-
 leben sich mit dem Syndikat nicht einigt. An unterirdischen Schichten der Kalkwerke wird die Verknüpfung betrachtet, das die Erneuerung des Syndikats nur dann eintreten könne, wenn Westeregeln seine Forderungen stellen will. Wie oben dem der Woche verläuft, hat das Werk seine Forderungen jetzt dahin abgeändert, daß es auf eine außerordentliche Steigerung betriebs-
 6000 D.M. pro Jahr, abwärts bis 8000 M. abwärts, kommen jedoch nach der Summierung der Quote von 27,73 Prozent betriebs-
 Zusammen mit der Quote von Badmersleben würde die Quote von Westeregeln diejenige der bereinigten beiden preussischen Staatwerke Staßfurt und Weißenhufe noch übersteigen. Das diese übersteigenden Forderungen auf keinen Fall erfüllt werden können, wenn nicht die anderen Werke zu sehr geschädigt werden sollen, liegt auf der Hand. Auf den 28. Juni die neue Gesellschaftsverammlung einberufen worden und von der Einsicht und dem guten Willen und im Interesse der Allgemeinheit hofft man immer noch auf ein Einlenken, wenn auch erst in letzter Stunde. Die Abgabeverhältnisse in der Stahlindustrie sind gerade in letzter Zeit besonders günstig gewesen, so daß sich die Werke der Westeregeln um 5% Millionen Mark zu vergrößern. Es besteht ein großes Aufnahmefähigkeit des Syndikats wird mit einer weiteren bedeutenden Ausdehnung des Syndikats gerechnet. Das infolge der Verknüpfung der Gesellschaftsverammlung auf den 28. c. r. teils nachträglich gewordenem Gemüts an den Markt gelangte Material konnte sich zum Teil finden, in dem eine prägnante Weise Erhöhung der besonders am Montag und Dienstag fest gewordenen Marke verbunden hat. Von Hauptwerten waren Barcha vorübergehend mit 12000 M. angeboten, schließlich jedoch erhielt bei ca. 12300 M. Nachfrage. Auch Alagandenshall wurden vorübergehend bis 8000 M. abwärts, konnten jedoch nachher wieder um etwa 200 M. angehoben. Es bestanden ferner Bienenrode bei 4800-4900 M., Graßberg bei 6200-6300 M., Schönebeck bei 6800 bis 6950 M., Angehoben blichen Günthershall und Johannasall zu etwa 300 M. billigeren Preisen. Einigkeit und Gleichheit der Sonderbauern zeigen ungefähr gleiche Höhe. Höhere Umsätze erfolgte wieder in Hochburg, die vorübergehend auf ca. 1800 M. nachgegeben hatten, letztlich jedoch wieder mit 1940 M. bezahlt wurden. Von Mittelwerten mußten Heiligenroda einen Teil des erzielten bei bedeutenden Kursverlusten wieder hergeben, ohne daß größere Erfolge erfolgten. Gut behauptet lagen Hermann II bei ca. 1800 Mark, Suga bei ca. 800 M., Giesig bei ca. 1000 M., die anderen Werte der Hauptwerte behaupteten sich am Mittelmittel, so Deutsche Kalkwerke nach 11 Proz. später mit 114 1/2 Proz. lebhaft gehandelt wurden. Auch Seidburg, die anfänglich mit 65 Proz. und Brüggershall, die mit 81 Proz. erhältlich waren, konnten eine 3-4proz. Steigerung verzeichnen. Pöbler und Heintzende gingen zu ungenügender letzten Stunden in anderen Werken über. Die Preise der Hauptwerte sind: Heintzende, Jarkus, Ludwigshall und Nordhäuser Kalkwerke, etwa 4-8 Proz. niedriger. Bismarckshall verzeichnet nach Durchführung der Zuschlagstransaktion unterändert bei ca. 36-37 Proz. Von Nebenwerten wurden Maria-aud auf den ersten günstigen Nachsatz hin (Erhöhung circa 20 Proz. höher) von 2000 M. auf 2400 M. angehoben, 80-100 gehandelt. Für die anderen Werte zeigte sich nur geringes Interesse.

W. G. der außerordentlichen Generalversammlung der Sarner Bergbauengesellschaft am Sonnabend wurde der Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrates, das Grundkapital um 10 Millionen zu erhöhen, nämlich von 80 auf 90 Millionen Mark, durch Ausgabe von 5000 neuen, auf den Inhaber lautenden, vom 1. Juli 1909 ab dividendenberechtigten Aktien zu erhöhen, genehmigt. Es handelt sich dabei um die Beschaffung von Geldmitteln für den weiteren Ausbau der neuen Schächte der Gewerkschaft „Bithoria“ zu Witten, deren Höhe fast sämtlich in den Händen der Sarner Bergbauengesellschaft ist, und um die Beschaffung von Betriebsmitteln für die Gesellschaft selbst.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.
 — **Magdeburg, 26. Juni.** Getreide und Futtermittel. (Mittlere Notierungen.) Die Notierungen beziehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen ruhig, englischer gut 275 bis 278 M., mittel — M., gering bis — M., do. Sommer gut — M., mittel — bis — M., do. Roben Sommer gut 278-292 M., do. Rouburg — M., do. ausländischer gut 270-276 M., Roggen (schwach), inländ. gut 187 bis 191 M., feinstes über Notiz, Getreide, unb., hiesige Genuesergerie gut — M., mittel bis — M., hiesige über Notiz, hiesige Hamburger gut — bis — M., mittel — M., ausländische Buttergerie ruhig gut 197-140 M., feinste über Notiz, dafer fest, inländischer gut 205-210 M., ausländischer 194-200 M., Weizen hell, runder gut 164-170 M., amerikanischer hunder — M., Erbsen hiesige Bithoria gut — bis — M., grüne Folger — M.

Schlachtviehmärkte.
 — **Berlin, 26. Juni.** Schlachtviehmärkte. Schlachtviehmarkt der Station. Es fanden zum Verkauf 4286 Rinder (darunter 1553 Kühe, 1425 Ochsen, 1308 Fähe und Färsen), 1578 Kühe, 1248 Schafe, 1273 Schweine, Ochsen: A. 60-75, B. 61-65, C. 54-59, D. 50-58 M.; Bullen: A. 64-67, B. 57-58, C. 49-53 M.; Färsen u. Kühe: A. —, B. 68-67, C. 59-62, D. 53-56, E. 48-51 M.; Rinder: A. 85-92, B. 75-80, C. 62-66, D. 49-53 M.; Schafe: A. 63, B. 61-62, C. 59-60, D. 57-58 M. — Das Rindergeheide wickelte sich ruhig ab und hinterläßt mäßigen Ueberstand. Der Käsemarkt gestaltete sich ruhig, verläuft aber später, es wird voraussichtlich nicht andersverkauft; ausländischer Käse bestanden Preise über Notiz. Bei den Schafen merkt sich schließliche Abnahme, es wird nicht mehr unterkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird kaum ganz geräumt; ausgediegte Schweine, 250 Pfd. und darüber schwer, brachten Preise bis etwa 30 über höchste Notiz.

Frankfurt, 26. Juni. Markt der Wertpapiere. (Originalberichte der Wall. Bp.) — **Wien, 26. Juni.** Die heutigen Notierungen sind: 100- und 500-Marknoten der Oest. u. Ung. Bank, 110-113 M., do. 100- und 500-Marknoten der Oest. u. Ung. Bank, 107-111 M. — **Schnaig:** Die heutigen Notierungen sind: Oest. Wechsel Wien 60,00-66,50 M., amerikanischer Zehnfünftel Bonifika 67,50 M., Berliner Stadtkassa 67,00-72,00 M., Berliner Stadtkassa 67,00-72,00 M., Oest. d. unbedeutend.

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
 An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Stechbrief.

Gegen den Dienstherrn Wilhelm Apperrott, geb. am 26. März 1888 in Giebichenstein, welcher flüchtig ist, ist die Unterdrückungshilfe wegen Diebstahls gegen §§ 242, 243, 74 St.-G.-B. verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten D. 76/08 sofort Mitteilung zu machen. **Stadtilm, den 5. Febr. 1909.** **Hüftlings Amtgericht.** **Schreck.**

Jagdverpachtung.
 Die Auslösung der Gemeindegagd in **Wempfenberg (Kreis)** soll am **29. Juni 1909, vormittags 11 Uhr im Stammdienstsaal** des **Posthof** hier auf weitere sechs Jahre verpachtet werden. **Der Jagdschloß.**

Ueber 45000 Flügel u. Pianinos
C. Rönisch-Dresden
 Königliche Hofpianosortefabrik
48000 Flügel u. Pianinos
 H. Görs & Kallmann-Berlin
 Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen
42000 Flügel u. Pianinos
 J. u. P. Schiedmayer-Stuttgart
 Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers
32000 Flügel u. Pianinos
 Ernst Kaps-Dresden
 Königliche Hofpianosortefabrik
 betragt die Produktion dieser Weltfirmen.
 Ueberall bestens eingeführt, äusserst preiswerte Fabrikate, die sich in jeder Beziehung von selbst empfehlen.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
 — Fernruf 2933. —
 — **Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.** —

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
 Alte Promenade 3, Halle a. S. Alte Promenade 3.
 Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge.
 Aktien-Kapital und Reserven: Mk. 183 500 000.—

Paul Schausseil & Co.,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Poststr. 18,
Bitterfeld-Delitzsch-Eilenburg.
 Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien
Checkrechnungen.
Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.
Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.
Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.
Umwechslung von Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.
 Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der **Deutschen Hypothekbank, Rheinischen Hypothekbank, Hamburger Hypothekbank, Gothaer Grundkreditbank, Norddeutschen Grundkreditbank, Schwarzburgischen Hypothekbank in Sondershausen,** die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen. [2941]

Spar- u. Vorschuss-Bank A.-G.
 Rathausstr. 4. zu Halle a. S. Fernspr. 103.
Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.
Eröffnung von Check-Konten.
 An- u. Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr. Beleihung v. Wertpapieren, Hypotheken, Waren etc. Konto-Korrent-Verkehr. Gewährung von Bausgeldern. Ausstellung v. Wechseln, Checks u. Creditbriefen auf alle in- u. ausländ. Hauptplätze. Vermittlung von Zahlungen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. und Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots, besonders während der Reisezeit. Einlösung sämtl. Coupons, Dividendscheine, verl. Effekten etc. Als **gute Kapitalanlage** empfehlen wir **4% Pfandbriefe der Deutschen Hypothekbank, Meiningen, untk. 1910, und 4% Hallesche Stadt-Anleihe von 1900 Abt. V, untk. 1914,** welche wir **provisionsfrei** abgeben und sonstige Wertpapiere. [9410 Die am 1. Juli 1909 fälligen Coupons werden in unserer Kasse eingelöst.]
Spar- u. Vorschussbank A.-G. zu Halle a. S.

G.H. Fischer,
Bankgeschäft, Königstr. 2,
 — am Leipziger Turm, —
 empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.
Stahlkammer-Schrankfächer.
Gewerbebank e. G. m. b. H., [9412] **Martinsherg 2,** unmittelbar an der Hauptpost, vermittelt An- und Verkauf von Wertpapieren. Neueste **4% Hallesche Stadtanleihe** von 1900 A. Abteilung V zum Kurse von **101,75 %**, ferner verschiedene mündelsichere Staats-, Provinz- u. Städte-Anleihen sowie **klassische Hypothekbank-Pfandbriefe** werden provisionsfrei abgegeben.

Gardinen-Wäscherei und Appretur
 nach eigenem System in tadelloser Ausführung, am Platze konkurrenzlos.
Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt.
 6 eigene Läden:
 Leipzigerstr. 33, Fernspr. 1248
 Geiststrasse 15, 1252 (Adler-Apotheke)
 Gr. Steinstrasse 1-2 (am Kleinschmieden)
 Moritzkirchhof 5
 Steinweg 27 (am Rannischen Platz)
 Gr. Steinstrasse 39 (nahe Walthala).

Futter!
Futter!
 prima Wiesenhau
Luzerne, Esparssette
 liefert fortwährend in Ladungen nach allen Stationen.
O. Ritter, Halle a. S.,
 Kartoffel- u. Landes-Produkten-Export. — Tel. 2793.

Springenähne Zuchtbeeren
 (deutsches Geleitswein)
 10 Monate alt, abkommt von in Stuttgart prämi. Eltern, aus garant. feuchter Stall, hat sehr preiswert abzugeben [9658] **Dom. Scherrens, Bala und Post-Gr.-Weinhandl. Abt.**
York- und Verffh.-Zucht-schweine **Geleit** preiswert **Domäne Schlotheim** t. Zucht.

Töchterpensionat Böbling.
 Das im Jahre 1888 von Frau Anna Böbling gegründete Pensionat übernehme ich am 1. Oktober d. J. Ich werde daselbst in unveränderter Weise fortführen. Anmeldungen erbeten im Pensionat Leipzigerstr. 100 oder Niemeyerstr. 4 part. **Frau Direktor Zuhke.**

Baustellen für Villen u. Einfamilienhäuser
 an der Prachtstrasse sind preiswert zu verkaufen. Gas-, Wasserleitung und Kanalisation vorhanden.
Otto Boeckle, Architekt, Seebenerstrasse 61. [8794]

Niemeyerstrasse 4 part.
zwei große Bureauroäume nebst 148 qm Nebenlagensraum, Schuppen und Einfahrt sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres beim Hausmeister **Boeckle, Verwaltungsgebäude der „Kaua“** Königstraße 84/86. [9656]

• Gedentage.

- 1675. Schlacht bei Fehrbellin.
1712. Der Pädagog und Philosoph Jean Jacques Rousseau geboren.
1736. Der Fabeldichter Gotthold Ephraim Lessing geboren.
1757. Königin Sophie Dorothea von Preußen, Mutter Friedrichs des Großen, geboren.

Tagesspruch: Das Gute spricht in stillen, klaren Worten, Das Böse hallt sich gern in Kränzen ein.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 27. Juni.

Wie soll man reisen?

Die Reisezeit hat begonnen. Inmannschaften bleiben nicht aus. Die Reiserer kann man sich aber sparen, wenn man nicht nur Geld, sondern auch einige Kenntnisse des Gelezes mitnimmt.

Ein höherer Erfolg unserer Halle'schen Industrie, für den auch eine recht historische Teilnahme in der Schaufelreise der Sopiano-Exposition ist von uns zu erwarten.

über bereitet ist der Meteorsturm auf eine sehr viel längere Zeit, und wenn der Vollmond des 3. Juli vorüber ist, wird ein aufmerksamer Beobachter bereits im Juniende der Sternschnuppen in der bestimmten Himmelsgegend wahrnehmen können.

Seite am 27. Juni ist 'Sternschüler'. Der Legende nach hatten sich sieben Jünglinge, Marius, Martinianus, Dionisius, Johannes, Martinianus, Konstantin und Servatius, in einer Christenverfolgung unter Kaiser Decius zu entschließen, im Jahre 251 in einer Höhle im Berge Station bei Capesus verborgen, in der sie einschliefen.

Einbittensfälle. Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Der unterzeichnete Ausschuss der Halle'schen freien Studentenchaft bewirkt sich gegen die von einigen Nicht-Angehörigen in dem am 21. Juni 1900 verteilten Kursum aufgestellten Behauptungen und behauptet auf dem Wortlaut von 8. und 9. der unter dem 3. Dezember 1907 vom derzeitigen Rektor genehmigten Verfassung der F. S. S. S. als 'Halle'sche freie Studentenchaft' wird bezeichnet die Gesamtheit aller an der Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg immatrikulierten Studierenden, die keinem an einer Hochschule bestehenden Studentenverein angehören.

Ein höherer Erfolg unserer Halle'schen Industrie, für den auch eine recht historische Teilnahme in der Schaufelreise der Sopiano-Exposition ist von uns zu erwarten.

v. Schölis (Kr. Wittenberg), 26. Juni. (Zöblischer Witzschlager). Beim letzten hier niedergelegten Geleit wurde die Todestunde des Landraths Böhmman hier, als sie im Begriff war, einen Momentposten vom Fenstergeheimniss wegzunehmen, mit Witz geäußert.

Aufgehoben, 26. Juni. (Der Sargverein für Gefährliche und Mierstumskunde) hält seine 42. Hauptversammlung vom 4. bis 6. Juni in unserer Stadt ab, Vorträge hatten Professor Dr. Straharger über Die alten Namen der Straßen, Plätze und Gebäude, eine Quelle zur Geschichte unserer Stadt, und Stadtbauingenieur Hedner über Vereinsaufgaben gegen die bauliche Entstellung des Landes.

Kemmer, 26. Juni. (Verfchiedenes). Der in den 30 Jahren Lehrende Arbeiter Schuman aus Gommot erlitt beim Gewandeln plötzlich einen Schlagfall, bei dessen fortgesetztem Tod zur Folge hatte. — Dem Brauermeister Thieme wurde auf seinen Spargelanlagen wiederholt nachts Spargel gestohlen. Wie man hört, ist man den Tätern auf der Spur. — Bei dem hiesigen Königsfesten errang die Königswürde Herr Kaufmann Casper.

Götten, 26. Juni. (Verfchiedenes). Um sich über den Stand der Anlagen und Angelegenheiten unserer Stadt durch eigene Anschauung zu informieren, hatten heute vormittag die Herren Staatsminister Ergelenz von Wallburg und Regierungsrat Eduard Götten einen Besuch ab. Gemeinsam mit dem städtischen Schul- und Oberbürgermeister besuchten sie den Lauf der Rietze. — Oberbürgermeister Götten meldete sich vornehmlich hier ein etwa zwölfjähriger Knabe bei der Polizei, der angeblich aus Stettin in Hannover sei und sich in Stollitz wohnenden Verwandten befinde und nun sei ihm auf der Waise das Meißelgeld ausgegeben. Der Knabe wurde vorläufig hier untergebracht. Die Ermittlungen ergaben bald, daß er dreißigjährig sei. Er hat seinen in Stollitz wohnenden Eltern, sein Vater ist Militärkapitän, am Montag 10 Uhr entwandt, um seine in Stettin wohnenden Verwandten zu besuchen. In Halle war aber keine Meißelgeld erwidert, und er wanderte so Fuß weiter bis nach Magdeburg, wo er sich der Polizei anvertraute. Heute wurde der unternehmensfähige Bengel von seinem Vater abgeholt.

Herb, 26. Juni. (Aus dem Gemeinderate). Der Gemeinderat hat gestern abend seine diesjährige Etatsberatung beendet. Der Budget auf 1900/101 schließt, wie schon kurz mitgeteilt, die Einnahmen und Ausgaben mit 844,000 Mk. auf, wovon 496,000 Mk. Der Gesamtertrag wurde in Einnahme mit 185,000 Mk. und in Ausgabe mit 165,000 Mk. angenommen. Für eine neue Druckverteilung wurden als erste Rate 18,000 Mk. gefordert. — Der Etat der neuen diesjährigen Stadtkasse für die Sanittation und die Erweiterung des Gaswerks schließt in Einnahme und Ausgabe mit 992,200 Mk. ab. Am 1. Juli schließt die Stadtkasse aus der staatlichen Wittenberg- und Waisenkasse aus und wird die Verrechnung der städtischen Beamten auf eigene Rechnung übernehmen. Der Gemeinderat genehmigte ein hierauf bezügliches Creditstimm. In den diesjährigen Etat sind 75,000 Mk. zur Bildung eines Beamten-Einstellungs-Fonds eingestellt. Die Rechnung der Stadtkasse aus dem Jahre 1907/8 schließt mit einem Ueberschuß von 10,461 Mk. ab. — In nächster Zeit wird sich der Gemeinderat mit einer Vorlage betreffend die Erhöhung der Gehälter der hiesigen Beamten beschäftigen. Vorläufig sind 10,000 Mk. für nachstes Jahr hierzu herbeizuführen. Nachdem der Stadtausschuß von 300 Mk. auf 500 Mk. erhöht worden ist, hat das hier im Mai stattgefundene anhaltische Mühlfest ohne einen Festbetrag abgeschlossen.

Greß, 26. Juni. (Uebelstande). Die elektrischen Ueberlandzentralen, die besonders für die Heinerken Gemeindefabrikation der Gemeindefabrikation für die Landwirthe von großem Werte sind, nehmen an Bedeutung mehr und mehr zu und das Interesse für diese Dicht- und Kraftzentralen wächst in hervorragender Weise. Nachdem das benachbarte Reichensbach mit der Anlage einer Ueberlandzentrale begonnen hat, wird auch hier ein solches Werk zu Stande kommen. Die Gründungen von Genossenschaften m. b. H. zur Anlage von Ueberlandzentralen in Forstwirtschaft und in Culumühle bei Berga. In Reichensbach nimmt man zunächst mit einem Ueberschuß von 75,000 Mark. Um das Reichensbacher Werk hin zu führen, sind 68,367 Mk. erforderlich. Ein Ueberlandwerk bei Berga, das sich mit 54,833 Mark. mit 4109 Einwohner um. Während für die Forstwirtschaft Zentrale eine genauere Zahl der abgeschlossenen Verträge noch nicht vorliegt, obwohl sich auch hier schon zahlreiche Teilnehmer gefunden haben, sind für die Zentrale in der Gutsanlage schon 60 Mk. an die Ueberlandzentrale an dem Ort von Kraft und Licht bereit. In einer in Berga a. G. stattgefundenen Versammlung, die der Landrat Riede-Gera, Bromholz-Gera und Gemeinrat Städtling-Neußadt a. Orla betheiligt, wurde als empfehlenswert die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung beschlossen, doch ist die Genossenschaft zum Unternehmern betriebl. Sitz und Stimme in der Verwaltung des Unternehmens erlangen und so die Strompreise selbst mit regulieren können.

Wittenberg, 26. Juni. (Eines elenden Todes) mußte die zwölfjährige Tochter des Wagenführers Gensisch sterben. Sie hatte, um dem Vater nach eine kleine Rast zu bereiten, auf dem Wege zum Bahnhof ein Glas Petroleum in der Hand gehalten, war die polge. Sofort brannte das Mädchen und die Umgebung des Ofens. Ein kleines Kind war in Gefahr, zu ertrinken. Da eilten auf des Mädchens Hilfe alle Leute herbei, retteten das kleine Mädchen das Feuer und brachten das arg verbrannte Mädchen ins Hospital. Leider konnte es nicht gerettet werden.

Ein räuberischer Überfall ist auf den Sohn des Rittergutsbesitzers Schödel in Friedrichsdorf verübt worden. Als dieser allein im Walde wandelte, brach ein Mann auf das Gesicht ein und wollte die Felle abhaben. Der Schödel bemerkte den Angreifer so lange abzuweichen, bis auf seine Hülfslose Waldarbeiter hingekommen, worauf der Angreifer die Flucht ergriff. — In Kindau ist der Schiefhaken nebst Halle der Schweißgeschloßher, der jetzt zum Beschäftigten benutzt werden sollte, von rufloser Hand weggerannt worden.

Wittfasten.

Heißer M. D. Der Kohlenverbrauch einer Lokomotive ist natürlich verschieden. Man rechnet auf 100 Kilometer 1 1/2 Tonnen, das sind 30 Zentner weisfärbliche Kohle. Herr A. Schöps, Nachfolger bedeutet, soviel wie Nachzüglerin. In ganz dürfte derselbe Stamm enthalten sein wie in „gellen“. — Der Herr, untere deutsche Festbesichtigung durch Städt. Schützen und Trampeln ist nicht schön, da haben Sie recht. In Göttingen, man den Dant etwas kompakter auszubilden, dort berecht man den geübten Künstlern Geldgehälter und — Schweinebraten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Droßitz, 26. Juni. (Verfchiedenes). Die Abwehrprüfungen an den hiesigen Hgl. Erziehungs- und Bildungsanstalten beginnen am 1. Juli. Vom 1.-3. Juli findet die schriftliche Prüfung statt. Die mündliche Prüfung nimmt ihren Anfang am 4. Juli. Die erste Registrationsprüfung der Ortschulinspektoren und Lehrer des Bezirkes Droßitz findet am 20. Juli in Droßitz statt. Lehrer Schlobder, Kretschmar hält eine Lehrprobe über „das Parallelogramm und seine Verrechnung“.

Gienburg, 26. Juni. (Zu Ehrenmitgliedern erkannt). Die hiesige Wüchsigengesellschaft, die vom 4. bis 11. Juli ihr 100jähriges Jubiläum feiert, ernannte den Kommerzienrat Louis Solzowicz, den Stadthalter Wilhelm Grün, den Witterleger der Gienburger Neuen Nachrichten Richard Werner und den Schneidermeister Adolf Litzmann (hiesigen aus Anlaß seiner 50jährigen Mitgliedschaft) zu Ehrenmitgliedern.

Gienburg, 26. Juni. (Interessante Funde). Bei dem Bau des Leipziger Wasserwerkes sind in unmittelbarer Nähe des Dorfes Canitz in größerer Anzahl Urnen aus vorchristlicher Zeit wiederentdeckt zu Tage gefördert worden. Die Gefäße sind nach Form und Größe verschieden. Auch verschiedene Bronzegegenstände wurden dabei gefunden. — Im Garten eines Hallwitzer Bauernquart wurde beim Entschärfen ein Topf mit nahezu 300 Silbermünzen aus der Zeit des 30jährigen Krieges zu Tage gebracht.

Maco-Unterzeuge Hemden, Hosen und Jacken in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen. Schlüssler & Co., Grosse Steinstrasse 80. Spezial-Geschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

